



Infobrief

Geistliche Gemeinde-Erneuerung Westfalen // 2/2019



Angedacht

Segnen und
gesegnet werden!



Berichte

Ökumenische
Vertiefungstagung
Studien- und Pilgerreise
nach Israel
Herbsttagung



Arbeitskreis

Bericht aus dem
Regionalbüro



Aktuelles

Termine 2020



Liebe Freunde der GGE,

kurz vor Weihnachten dürfen wir Ihnen/Euch mit diesem Infobrief von unserer Arbeit berichten.

Dieser Brief ist in einem adventlichen Grün gehalten und ich finde, diese Farbe drückt sehr passend aus, welche Hoffnung uns trägt und motiviert. Durch Jesus Christus ist Gott in unsere Welt gekommen und handelt segensreich.

Insbesondere die Wohltat des Segen Gottes, die Erfahrung seiner väterlichen Liebe und Fürsorge und die Freude an seiner Gegenwart ist erfahrbar geworden. Davon berichten die Teilnehmer unserer Tagungen. Lassen Sie sich beim Lesen inspirieren und erfreuen!

Sehr intensiv war auch unsere Zusammenarbeit mit Christen anderer Konfession, allen voran mit Geschwistern aus der CE (kath. Kirche) bei der Vertiefungstagung, aber auch mit vielen Teilnehmern aus Freikirchen bei der Herbsttagung.

Man könnte sagen, die Arbeit der GGE-Westfalen wächst zusehends in die Breite und in die Tiefe. **Dafür sind wir sehr dankbar.**

Für 2020 sind schon wieder viele Tagungen geplant, wir laden herzlich ein teilzunehmen!

Silvia Jöhring-Langert

Ihre Silvia Jöhring-Langert

PS: Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.gge-westfalen.de.



Segnen und gesegnet werden!

Wer sich auf das Segnen einlässt, wird Spannendes erleben, sowohl als Segnender, als auch als derjenige, der sich segnen lässt. Es gibt zwar die sinnvolle Möglichkeit, sich praktisch auf die Segnung vorzubereiten, aber was dann geschehen wird, bleibt etwas Besonderes, ein Geheimnis, ein Wunder, eine Berührung aus einer anderen Welt. So jedenfalls berichten es immer wieder Menschen, die erste Erfahrungen mit Segnungen machen, aber auch diejenigen, die etliche Erfahrungen gesammelt haben und sich selbst segnen lassen, werden häufig überrascht von dem dann Erlebten.

Es geht im Kern beim Segnen eben nicht um erlernte Techniken, um bestimmte Methoden geistlicher Praxis, sondern um die Begegnung mit der Wirklichkeit Gottes und der Kraft des Heiligen Geistes, der

nicht nur unseren Verstand, sondern auch unsere Körperlichkeit und unseren inneren Menschen berührt.

Voraussetzung für diese Art von Erfahrungen bleibt eine Haltung der Erwartung. So wird von Jesu Begegnungen mit den Menschen häufig berichtet, dass Jesus die Menschen danach befragt hat, was sie von ihm möchten. Oft ist die Notlage offensichtlich, sei es eine gesundheitliche Beeinträchtigung bei sich selbst oder die Bitte um Hilfe für jemand anderes. Dennoch fragt Jesus nach: *Was willst Du, dass ich Dir tun soll?* (z.B.: Lukas 18,41) Darin scheint mir der innere Schlüssel für echte Erfahrungen mit dem Segen zu liegen. Es geht im Kern um unsere Wünsche, um unsere Erwartung, um unsere Not, um unsere Hoffnungen, um unsere Verzweiflung. Wir sind dem Vater Jesu Christi nicht gleichgültig, wir sind nicht austauschbar, nicht eine Nummer unter vielen, sondern diejenigen, die nach ihren Nöten befragt werden. Und nicht nur die Frage nach den Wünschen wird gestellt, sondern der Wille und der Mut der Menschen nach der Begegnung mit der Macht Gottes wird förmlich „herausgearbeitet“. Manches sieht von außen so klar aus und an Ratschlägen mangelt es

nicht auf dieser Erde, aber das bedeutet bei Weitem nicht, dass damit auch die nötige Hilfe und Kraft zur Veränderung verbunden ist. Die Frage nach dem Wunsch des Hilfesuchenden öffnet einen weiten Horizont für heilendes Handeln. Es lässt Licht hineinfallen in Situationen, die meist mit viel persönlicher Energie verborgen wurden. In gewisser Weise stehe ich dann ungeschützt und nackt da. Es sind Situationen, die zum Teil mit viel Scham verbunden sind, wenn ich auf meine inneren Wünsche und Bedürfnisse schaue. Es wird danach gefragt, was wirklich in mir steckt, was ich will, was ich mir wünsche, was ich begehre. Die Öffnung für diese sehr persönlichen Fragen braucht einen Schutzraum, nicht die grelle Öffentlichkeit. Da Jesus die Frage stellt, tut er es als unser Vertrauter, als unser Freund, als der „Immanuel“, der für uns ist. Und wenn wir als Segnende derartige Fragen stellen, dann stehen wir in der Verantwortung Jesu und es ist eine der wichtigsten Voraussetzungen, sehr fein und verschwiegen mit den persönlichen Äußerungen umzugehen. Und es besteht auch die Möglichkeit, nichts Persönliches von sich beim Segnungsgebet zu sagen, denn es ist ja unser Herr selbst, der wirkt, mit uns und durch uns hindurch, und manchmal auch, ohne dass wir es selbst mitbekommen. Für mich gehört es zu den schönsten geistlichen Erfahrungen, wenn mir Menschen – oft nach einem langen Zeitraum – eine Rückmeldung über Erfahrungen beim Segnen, ohne dass ich es selbst in Erinnerung behalten hätte. Es wirkt eben Gottes Geist durch uns.

Beim Segnen ist Raum für Freude, für Angst, für Tränen, für Ruhe, für Lachen, für innere Bilder und Worte aus Gottes Gegenwart.

Manchmal „spricht“ Gott direkt hinein in unsere Situation und das was folgen soll, ist uns unmittelbar klar. Aber häufig sind es auch Spuren, die aufgezeigt werden, Richtungen, die zu neuen Schritten ermutigen. Nicht der Segnende hat das Recht, zu bestimmen und

festzulegen, was nun zu tun ist. Der Gesegnete bleibt in der Verantwortung für sein Leben und für das, was aus der Segnungsbegegnung für das weitere Leben mitgenommen wird. Auch hier steht der Segnungsdienst in einer großen Verantwortung, nicht die eigenen Wünsche und frommen Empfehlungen dem anderen als Gotteswort weiterzugeben. Wir bieten den anderen das an, was wir beim Segnen vielleicht selbst als Wichtig empfunden haben und stellen diese Aussagen in die Verantwortung des Gesegneten. Segnende dürfen und müssen sich sehr zurücknehmen können, sonst werden sie für andere zu einer schweren Belastung. Aber wer diese Dimension ernstnimmt, dass Gott selbst durch uns wirkt, der kann sehr befreit und gelassen mit allem menschlichen Stückwerk umgehen, dass selbst beim Segnen nicht anders ist als in anderen Bereichen der Nachfolge Christi.

Segnen und gesegnet werden ist eine himmlische Wohltat, eine Öffnung des Himmels für unsere Wirklichkeit, ein Hineintauchen in das Reich Gottes, das Jesus verkündigt hat.

Je mehr wir von Jesus erwarten, desto mehr können wir uns selbst zurücknehmen, dürfen uns segnen lassen und die Liebe Gottes an uns erfahren. Je mehr wir von Jesus erwarten, desto besser sind wir in der Lage, andere Menschen zu segnen und ein Segen für diese Welt zu sein, denn die Erfahrungen mit dem Segen lassen uns einstimmen in die Bitte Jesu an den himmlischen Vater: Dein Wille geschehe im Himmel wie auf Erden.



Pfr. Udo Schulte

Segen gibt uns Anteil an der himmlischen Welt, sowohl als Gesegnete als auch als Segnende!

Udo Schulte



Ökumenische Vertiefungstagung

„Heilung der Lebensgeschichte“ im Bergkloster Bestwig vom 03.– 06.10.2019

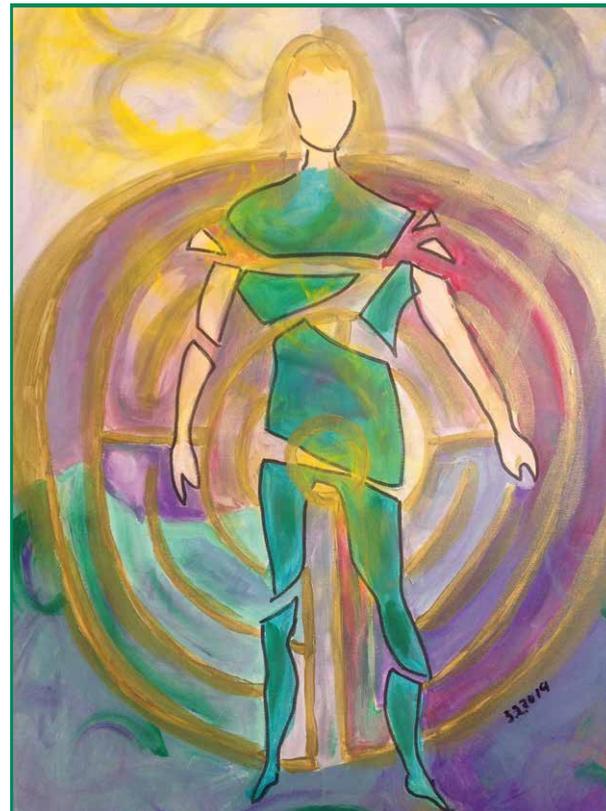
Ein Wochenende mit Gott in der ökumenischen Gemeinschaft, im Plenum und Mitarbeiterkreis, in der Begegnung mit Gottes Wort, in Lobpreis und Anbetung, in Kleingruppen und Workshops, in der Stille: Das war die diesjährige Vertiefungstagung Anfang Oktober im Kloster Bestwig in Meschede.

Das lange Wochenende von Donnerstagabend bis Sonntagmittag war eingebettet in Zeiten des Lobpreises und der Anbetung, mit Elementen der Bildbetrachtung und einer angeleiteten Meditation und Stille, mit Lebenszeugnissen und Erfahrungsaustausch. Zum Programm gehörte auch das Betrachten unserer Identität als Kinder Gottes, Segnungs- und Salbungszeiten mit Christoph Siekermann, ein Workshop „Gottes Stimme hören“ mit Werner Nolte, und ein von Christine Siekermann angeleiteter Workshop „Innere Eindrücke malen“.

Eine besondere Rolle spielte die Methode des „Transformation Prayer Ministry“, welche von Ehepaar Schulze zur Wiesch vorgestellt wurde.

TPM ist eine Form, im Gebet in einer Kleingruppe mit inneren Herzensnöten vor Gott zu kommen, um gemeinsam zu beten, Jesus einzuladen, dem Heiligen Geist Raum zu geben und ihm die Not zu bringen bzw. hinzuhalten. Durch von erfahrenen Leitern gestellte Fragen kann man so sich selber erfahren, hören, spüren und einen Weg der Wiederherstellung und der inneren Heilung beschreiten und erleben. Eindrücke von

Mitbetenden aus der Zeit werden mitgeschrieben, damit man diese später mitnehmen kann. So entsteht ein Protokoll über die Zusagen und Wege Gottes für mein Leben! In den Gebetszeiten ist viel Zeit und Ruhe vorhanden, die Gefühle und das Erlebte zu betrachten, es in sich zum Klingen zu bringen, um es Jesus zu bringen, um zu vergeben und um Frieden zu schließen.



Heilung der Lebensgeschichte
gemalt von Christine Siekermann



Mitarbeiterteam: Ehepaar Schulze zur Wiesch, Ebbertz, Nolte, Siekermann, Silvia Jöhring-Langert und Anke Uhlstein

Jeder darf dabei seinen eigenen Weg auf diesem Feld der Wahrnehmung der Prägungen und Erlebnisse beschreiben.

Ich durfte es als Protokollantin und danach als Empfängerin des Gebetsteams selber miterleben: Es war, als ob Gott mich in Lebensbereiche führte, die meine Kindheit prägten und daraus mein heutiges Verhalten beeinflussen! Wir sind geprägt und handeln im Unterbewussten, aus dem „Gelernten“. Manches sitzt wie ein Stachel in unserem inneren Herzen. Diese Gebetszeit war für mich persönlich, als ob Jesus mit einer Pinzette das Schwere und Verhärtete in dieser Situation aus meiner Kindheitserfahrung – bildlich gesehen wie einen Stachel – herausgezogen hätte. Danach strömte tiefer Friede und eine heilige Ruhe in mein Innerstes. Diese Erfahrung begeistert mich. Gott sorgt für uns und sieht mit vollkommener Liebe auf uns.

Freitagabend feierten wir das Abendmahl. Christoph Siekermann erklärte für unsere katholischen Geschwister unser evangelisches Verständnis, unsere Form und den Ablauf dieser Abendmahlsfeier.

Ich erlebte diese Tagung als ein sehr großes Geschenk, als eine Ermutigung für unsere Kirchen, einen Augen- und Herzensöffner.

Am Samstag hielt Christine Siekermann einen Vortrag über Last und Segen der Hochsensibilität. Nicht jeder fühlt und erlebt gleich intensiv in seinem Leben. Aber nicht wenige Menschen verfügen über eine besondere Gabe der Empathie und des Einfühlens. Manch einer kann mit dieser Form der Wahrnehmung überhaupt nichts anfangen, aber darum zu wissen – vielleicht auch mit dem Blick, diese Menschen ein bisschen besser zu verstehen – hilft beiden Seiten. Für mich war es ein Aha-Erlebnis und ich verstand, warum ich manchmal so reagiere und handle, wie ich es tue. Ich bekam auch Handwerkszeug und Büchertipps, um besser mit dieser Gabe umgehen zu können.

Am Samstagabend feierten wir die Eucharistie mit Pastor Josef. Auch er nahm sich die Zeit, uns sein katholisches Verständnis des heiligen Abendmahls zu öffnen und uns mit hineinzunehmen in dieses Geheimnis des Glaubens. Dies war für mich als evangelisch geprägter Mensch sehr beeindruckend und ansprechend, mein Herz füllte sich mit Freude, großer Wertschätzung und Achtung. Diese Heiligkeit und Demut erleben zu dürfen, war ein großes Geschenk.

Die Tagung endete mit einem gemeinsamen Gottesdienst am Sonntag zum Thema „Siehe, ich schaffe Neues, jetzt wächst es auf...!“

Katholisch und evangelisch im gegenseitigen Respekt, in der Achtung der Unterschiedlichkeit und der Liebe zu dem dreieinigen Gott zusammengebunden, als ein sehr großes Geschenk, als eine Ermutigung für unsere Kirchen, als einen Augen- und Herzensöffner, so erlebte ich diese Tagung. Das sonst so Fremde und Unbekannte verschwand. Wir durften schmecken und erfahren! Heilung unserer Lebensgeschichte, das bedeutet: ein Stück gemeinsam unterwegs zu sein!

In tiefer Verbundenheit, eure Anke Uhlstein





Studien- und Pilgerreise nach Israel „Auf den Spuren Jesu“ vom 15.– 26.10.2019

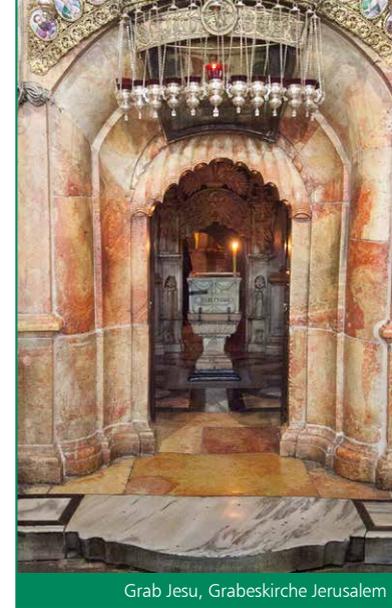
Es war die siebte große Reise: „Auf den Spuren Jesu“ mit großartigen Geschwistern. Wir waren 32 Personen – darunter zwei Jungs von 11 und 14 Jahren – die mit ihren tausend Fragen uns und unseren langjährigen Guide Hartmut Hahn voll begeistert haben.

Die Schwerpunkte lagen auf Galiläa mit Nazareth und dem See Genezareth und seinen so dicht beieinander

liegenden Orten, wo wir Wanderungen und Taten Jesu nachvollzogen haben.

Über die Taufstelle Jesu am Jordan bei Jericho und Qumran am Toten Meer ging es dann hinauf nach Bethlehem.

Die letzten vier Tage wohnten wir in der Jerusalemer Altstadt und versuchten Leiden, Sterben und Auferstehung Jesu zu begreifen. Einige Teilnehmer waren immer wieder sehr früh morgens in der Auferstehungskirche. Das war vielen wichtig: Den Ort anzufassen, wo es gewesen ist. Da wurden der Glaube und die Vorstellung geerdet. Hier war es.



Grab Jesu, Grabeskirche Jerusalem

Ein paar persönliche Rückmeldungen

Es hat mich sehr bewegt, die geographischen und historischen Spuren zu den Begebenheiten der Evangelien mit allen Sinnen zu erleben. Ich fühlte mich wie einer der Jünger in der dreijährigen Schule mit Jesus – zusammengefasst in 12 Tagen.

Dank an Dietrich und Ulrike Sprenger und unseren Guide Hartmut Hahn, die es geschafft haben, uns in diese Faszination hineinzunehmen, Dank an unseren Gott, dass er sich so auf die Menschen einlässt. – IM

Für mich war die 12-tägige Israel-Reise 2019 ein ganz besonderes Erlebnis, für das ich sehr dankbar bin.

Die Landschaft, Orte und Menschen haben mich begeistert und beeindruckt und die sehr fundierten Informationen haben mir ein viel tieferes Verständnis für die Situation Israels gegeben. Ein besonders tiefer Eindruck war es, viele Orte aus dem Leben Jesu zu besuchen, dort seine Worte und die biblischen Berichte zu hören und so konzentriert Jesu Leben nachzuempfinden. – FM

Meine Erlebnisse waren sehr intensiv mit Gott. In der Geburtskirche bekam ich eine Salbung des Heiligen Geistes und ebenso auf Golgatha. Mein Körper konnte sich kaum aufrecht halten, so intensiv ist der Herr mir

Geburtskirche Bethlehem



begegnet. In meinem Herzen gab es sehr viel Buße über mich selbst, aber auch für unser Land, was wir Gottes Volk angetan haben. Es flossen viele Tränen. – RH

Ein besonderes Erlebnis war, dass ich in der Grabeskirche/Auferstehungskirche war und vor der „Kirche in der Kirche“, also der Grabstelle stand, in die quasi kein „Reinkommen“ war. Ich blickte nach oben und sah ins Oberlicht direkt darüber und mir war, als ob Jesus sagte: „Was sucht ihr mich da? (in dem Grab) – da bin ich nicht mehr. Sucht mich im Himmel.“



See Genezareth

Dies war meine 1. Reise nach Israel und ich kann sagen, dass ich sehr viel über Gottes Volk, das Heilige Land und biblische Zusammenhänge gelernt habe. Vor allen Dingen habe ich das jüdische Volk lieben gelernt. Besonders berührt war ich auf Golgatha und dem Berg der Seligpreisungen. Sehr intensiv war für mich auch die Bootsfahrt auf dem See Genezareth... – GS



Reisegruppe



GGE-Herbsttagung

vom 01.–03.11.2019 in Wilnsdorf

Wie können wir eigentlich Jesus nachfolgen?

Antwort: In der Kraft des Heiligen Geistes.

Bei der GGE-Herbsttagung in Wilnsdorf im CVJM-Haus war das Thema „Nachfolge in der Kraft des Heiligen Geistes“. Es war ein Wochenende gefüllt mit Botschaft, Lobpreis, Workshops und wunderbaren Menschen, die auf der Suche nach *mehr* sind.

Ich persönlich muss gestehen, dass ich so gar keine Ahnung hatte, worauf ich mich da einlasse, als ich mich

Band „andtheskywalker“



angemeldet habe. Ich hatte mit einem netten Wochenende in kleiner Runde gerechnet. Letztlich waren wir etwa 150 Leute und es hat mich sehr berührt, zu sehen, dass sie alle, jung und alt, gemeinsam auf der Suche sind: Jesus nachfolgen wollen, Gottes Reich bauen wollen und dabei gleichzeitig wissen, dass sie das nur mit Hilfe des Heiligen Geistes können.

Gepredigt hat Dr. Tillmann Krüger (Pastor der ev.-freik. Friedenskirche in Braunschweig) und das Feld dabei von hinten aufgerollt: Im Missionsbefehl trägt Jesus seinen Jüngern – und damit auch uns heute – auf, selbst Jünger zu machen. Während mich diese Aussage früher ziemlich gestresst hätte (ich will ja gar nicht in irgendein Land in die Mission!), weiß ich inzwischen, dass Gott nicht einfach jeden in das erst beste Dritte-Welt-Land schickt. Stattdessen kann ich mir die Frage stellen: Wer ist der „eine“, dem ich an meinem Leben und Glauben

Anteil geben möchte? Wo ist die „eine“, für die ich da sein kann, und der ich Gottes Wirken bezeugen kann? Das nimmt jede Menge „Missionsdruck“ und ist sehr viel echter und authentischer. Wir können nicht alle Evangelisten sein, aber wir sind alle berufen, Gottes Werke zu bezeugen und Jünger zu machen. Also bete ich „Lass mich tun, was du segnest, Herr“ und gehe los.

Von dort aus hat Tillmann Krüger sich mit uns nach vorne gearbeitet, um schließlich zu der Grundlage zu kommen. Denn: Wie und warum kann ich überhaupt tun, was ich tue? Der Heilige Geist ist nicht nur jemand, der mir eine Richtung vorgibt und mir zeigt, wo ich hingehen soll. Sondern er gibt mir auch Offenbarung darüber, wer ich bin. Ich bin ein Kind Gottes – meine



Plenum

Identität besteht erst einmal nur darin, dass ich Gott gehöre. Und Er ist der Himmlische Vater, dem ich alles anvertrauen kann, der sich um mich kümmert, der mich unendlich liebt. Erst aus dieser Liebe heraus, kann ich selbst lieben – Ihn und die Menschen, die Gott mir an die Seite stellt.

Besonders haben mich die Lobpreis-Zeiten berührt. Ohne die Möglichkeit, Gott persönlich in der Anbetung zu begegnen, kann die Botschaft noch so gut sein – es ändert sich nichts, wenn ich Gott nicht auch an mir arbeiten lasse.

Und das sind für mich gerade die Zeiten, wo ich mich ganz auf Ihn ausrichte, wo ich mir bewusst mache, wer Er ist – König, Hirte, Vater, Erlöser, Heiler. Mir tat es gut, mich frei fühlen zu können (in der Turnhalle, wo wir uns getroffen haben, war auch reichlich Platz ;-)) und Gott einfach so zu begegnen, wie es für mich gerade richtig war. Die Lobpreis-Band aus Iserlohn war großartig – sie ließen sich selber von Gott leiten und nahmen uns gleichzeitig mit. Danke!

Am Samstagnachmittag hatte jeder die Möglichkeit, praktische Schritte umzusetzen – sei es seelisch-kreativ beim Malen oder in der Bewegung und beim Tanz, sei es geistlich-anregend beim Hörenden Gebet oder



vertiefendem Gespräch, sei es körperlich-sportlich beim Toben mit den Kindern und Jugendlichen. Über die Workshops hinaus hatten die Kinder und Jugendlichen eigene Programmpunkte, in denen sie sich dem Thema nähern konnten. Was für ein Segen, dass sie dabei sein konnten! Es war einfach schön zu sehen, dass sich auch die kleineren Kinder so sicher und so frei fühlen konnten.

Eins der Highlights für mich war die persönliche Segnung am Samstagabend. Da ich selbst als Segnende unterwegs war, konnte ich sehen, wie Gott in jedem Einzelnen so viel bewirkt hat. Ich konnte manchmal nur dankbar staunen, wie sehr ER jeden von uns liebt. Das war für mich auch im Abendmahl am Sonntag spürbar. In dieser Gemeinschaft zu stehen und alle singen gemeinsam „Heilig, heilig, heilig“ – ist sehr bewegend und unbeschreiblich schön.

Dieses Jahr war es meine erste Herbsttagung, und ich freue mich jetzt schon sehr auf das nächste Jahr!

Mathea Dieker

Referent Dr. Tillman Krüger





Einladung

mit der GGE-Westfalen an der Konferenz
„Pfingsten 21“ vom 30.04. – 03.05.2020
in Würzburg teilzunehmen!

Jeder/Jede ist eingeladen mit uns bei diesem Erlebnis dabei zu sein: Drei charismatisch geprägte Bewegungen aus unterschiedlichen Kirchen feiern gemeinsam Gott und machen sich eins im Gebet für unser Land und unsere Kirchen.

Mit dabei sind: Die GGE in der ev. Kirche von Deutschland, die CE (Katholische Kirche) und die GGE im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden. Nähere Informationen zum Kongress auch unter: www.pfingsten21.de

Alle Westfalen sind eingeladen über das Regionalbüro bei Silvia Jöhring-Langert eine Unterkunft (DZ oder EZ) im schönen Exerzitienhaus Himmelsporten zu buchen. So können wir gemeinsam diesen Kongress erleben.



Die Unterkunft: Exerzitienhaus Himmelsporten



Lage: 5 km zur S.Oliver-Arena, ca. 11min mit dem Auto, 20min per Straßenbahn + 5 – 10min zu Fuß zur Haltestelle. Anreise per Auto oder ÖPNV empfohlen

Hotel: Kleiner Hotelparkplatz und Parken an Seitenstraße kostenfrei

Zimmer: Freundlich eingerichtete Zimmer mit Du/WC

Preise:
Einzelzimmer mit Frühstück für 3 Nächte: 199,00 €
Doppelzimmer mit Frühstück für 3 Nächte: 159,00 €/Person

Bitte beachten: Die Zimmer werden maximal bis zum **13.01.2020** vorgehalten, danach nicht mehr.

Verbindliche Zimmerbuchung bis zum 13.01.2020 an:
Regionalbüro GGE-Westfalen, Silvia Jöhring-Langert,
Nepomukstr. 71a, 59556 Lippstadt,
Tel: 02941-767567, Fax: 02941-767568,
mail: gge-westfalen@t-online.de

Achtung: Für die Teilnahme am Kongress bitte selbstständig auf der Homepage www.pfingsten21.de anmelden. (Anmeldemaske)

Die Adresse des Organisationsbüros lautet:
Charismatische Erneuerung (CE)
Birgittenstr 22, 86747 Maihingen
Tel: 09087-90300, Fax: 09087-90301
e-mail: pfingsten21@erneuerung.de



Liebe Freunde,



Silvia Jöhring-Langert

das Jahr neigt sich dem Ende zu und ich hoffe, Sie finden in der vor uns liegenden Adventszeit Gelegenheit zur Ruhe und Besinnung.

Als GGE-Westfalen blicken wir auf ein ereignisreiches Jahr zurück, intensive Tagungsarbeit und der Kirchentag in Dortmund liegen hinter uns.

„Was für ein Vertrauen“ war das Motto des Kirchentages und um dieses Vertrauen in Gott geht es immer wieder – für jeden Menschen persönlich wie auch für unser Engagement als GGE-Westfalen. Wir haben viel investiert in unsere Angebote: Gebetstage, Frauen- und Männertage, Vertiefungstagungen – überall steckt viel persönliches Engagement drin, sowohl ehrenamtliches wie hauptamtliches.

Wir wünschen uns einfach als Mitarbeiter der GGE, dass Gottes Reich wächst, sich ausbreitet und noch viel mehr Menschen von der Vaterliebe Gottes und der Kraftwirkung des Heiligen Geistes berührt werden.

Damit wir unser Engagement auch im kommenden Jahr fortsetzen können, brauchen wir Ihre Unterstützung. Bitte beten Sie für unsere Arbeit, besuchen Sie unsere Seminare und bringen noch Interessierte mit, lassen Sie uns eine Spende zukommen.

Die Jahreslosung 2020 (Markus 9, 14 – 29) soll uns im Übergang zum neuen Jahr begleiten, auch in diesem Bibelwort geht es zentral um Vertrauen:

„Ich glaube,
hilf meinem
Unglauben“,

schrie ein Mensch in seiner ganzen Not zu Jesus, keinem geringeren als dem Heiland und Erlöser, von dem uns wirklich Hilfe kommen kann.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit in der Gemeinschaft mit unserem Herrn,

Ihre Silvia Jöhring-Langert

P.S. Wir danken allen Spendern ganz herzlich, die unsere Arbeit unterstützt und damit erst möglich gemacht haben. Gott segne Sie dafür!



Termine 2020

22.–25.01. Gesundheitskongress in Kassel:
 „Du bist es wert! Menschen/Würde/Achten“
 Der Kongress wird in verschiedenen Vorträgen den Menschen, seine Würde und seinen Wert in den Mittelpunkt stellen. Themen sind u.a. das christliche Menschenbild, der Wert der Arbeit, Wertschätzung, die Heilungskompetenz der christlichen Gemeinde, moderne Altersmedizin und Menschenwürde im hohen Alter.
 Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es hier:
www.christlicher-gesundheitskongress.de

28.02.–01.03. Frauenwochenende in Bestwig
 Thema: „Wachsen in der Fürbitte“.
 Referentin: Christine Mahnke

04.04. Frauentag in Iserlohn
 Thema: „Body-Spirit-Soul“.
 Referentin: Heike Malisic

30.04.–03.05. „Pfingsten 21“ in Würzburg,
 S.Oliver-Arena. Bundesweite Konferenz dreier charismatischer Erneuerungsbewegungen, GGE, CE und GGE bei den Baptisten. Informationen und Anmeldung unter: www.pfingsten21.de
Achtung: Für Teilnehmer aus Westfalen sind Zimmer im Exerzitienhaus Himmelspforten in Würzburg reserviert. Drei Übernachtungen inkl. Frühstück kosten pro Person im EZ 199 €, im DZ 159 €. Interessierte wenden sich bitte bis zum 13.01.2020 ans Regionalbüro.

12.–14.06. Vertiefungstagung in Bestwig
 Thema: „Die größere Perspektive – vom Abenteuer Geistlicher Reife.“
 Referenten: Manfred und Ursula Schmidt

15.08. Männertag in Soest

06.–08.11. Herbsttagung mit Kinder- und Jugendprogramm in Hattingen,
 Haus Friede

Adressen der GGE-Westfalen

Vorsitzender:

Pfr. Udo Schulte, Gattgarten 10, 32369 Rahden
 Tel: (0 57 71) 23 48, mail: udo.schulte@gge-westfalen.de

GGE-Regionalbüro Westfalen:

Diakonin Silvia Jöhring-Langert, Nepomukstr. 71a,
 59556 Lippstadt, Tel: (0 29 41) 76 75 67,
 Fax: (0 29 41) 76 75 68, mail: info@gge-westfalen.de

Unser Spendenkonto:

KD-Bank eG Münster (Bank für Kirche und Diakonie)
 BLZ 350 601 90, Konto 2111 172 016
 BIC GENODED1DKD, IBAN DE49 3506 0190 2111 1720 16
 Bitte beim Verwendungszweck auch Ihre Adresse eintragen. **Danke!**

Impressum:

Der Infobrief wird von der GGE-Westfalen herausgegeben und erscheint zweimal jährlich. Als verantwortlich zeichnet der Leitungskreis der GGE-Westfalen.

Redaktion: Diakonin Silvia Jöhring-Langert
 Layout: www.karinrekowski.de
 Bilder: Seite 12: Markus Spiske/unsplash,
 andere Bilder privat